Das »**Althochdeutsche Wörterbuch**« ist ein auf zehn Bände angelegtes Belegzitatwörterbuch zum ältesten Deutsch. Es dokumentiert und erschließt das gesamte in Texten, Glossen und Glossaren erhaltene Wortgut zeitlich von den Anfängen deutscher Schriftlichkeit im 8. Jahrhundert bis zu Spätbelegen des 13. bis 15. Jahrhunderts aus alter Überlieferungstradition und räumlich vom alemannisch-bairischen Süden über die verschiedenen Teile des Fränkischen bis hin zum Niederdeutsch-Altsächsischen. Dabei stützt es sich auf das von **Elias von Steinmeyer** (1848–1922) begründete und seither kontinuierlich aktualisierte Archiv mit etwa 750 000 aus philologisch-kritischen Editionen exzerpierten Belegzetteln. Das komplexe Wörterbuchkonzept mit der akribischen Arbeitsmethodik geht auf **Elisabeth Karg-Gasterstädt** (1886–1964) und **Theodor Frings** (1886–1968) zurück. Es strebt größte Bearbeitungstiefe und umfassende Aussagefähigkeit an, um der historischen Sprachwissenschaft ein grundlegendes, langfristig dienliches Forschungsinstrument bereitzustellen.

Die überlieferten Wortformen werden normalisierten Ansätzen zugeordnet und unter Einbeziehung der zugehörigen Kontexte lautlich, grammatisch, semantisch und syntaktisch beschrieben. Alle Belegstellen sind interpretiert und vollständig aufgelistet, wobei die Kontexte je nach Aussagefähigkeit oder Schwierigkeit in Auswahl zitiert sind, um die Gebrauchsweisen eines Wortes zu illustrieren und nachprüfbar zu machen.

Durch systematische Bezugnahme auf Wörterbücher der anderen altgermanischen Sprachen und der jüngeren deutschen Sprachstufen wird die Verbreitung und Entwicklung eines Wortes dokumentiert.

Das »Althochdeutsche Wörterbuch« bietet Aufschlüsse über die frühdeutsche Kultur und Sprache, die durch die Aneignung von Antike und Christentum sowie die enge Beziehung zum romanischen wie irisch-angelsächsischen Kulturkreis ihr besonderes Gepräge erhielten.

Aktueller Publikationsstand:
www.saw-leipzig.de/publikationen/ahd-wb

Bezug der Printausgabe:
www.degruyter.com

Digitale Ausgabe:
awb.saw-leipzig.de
www.woerterbuchnetz.de

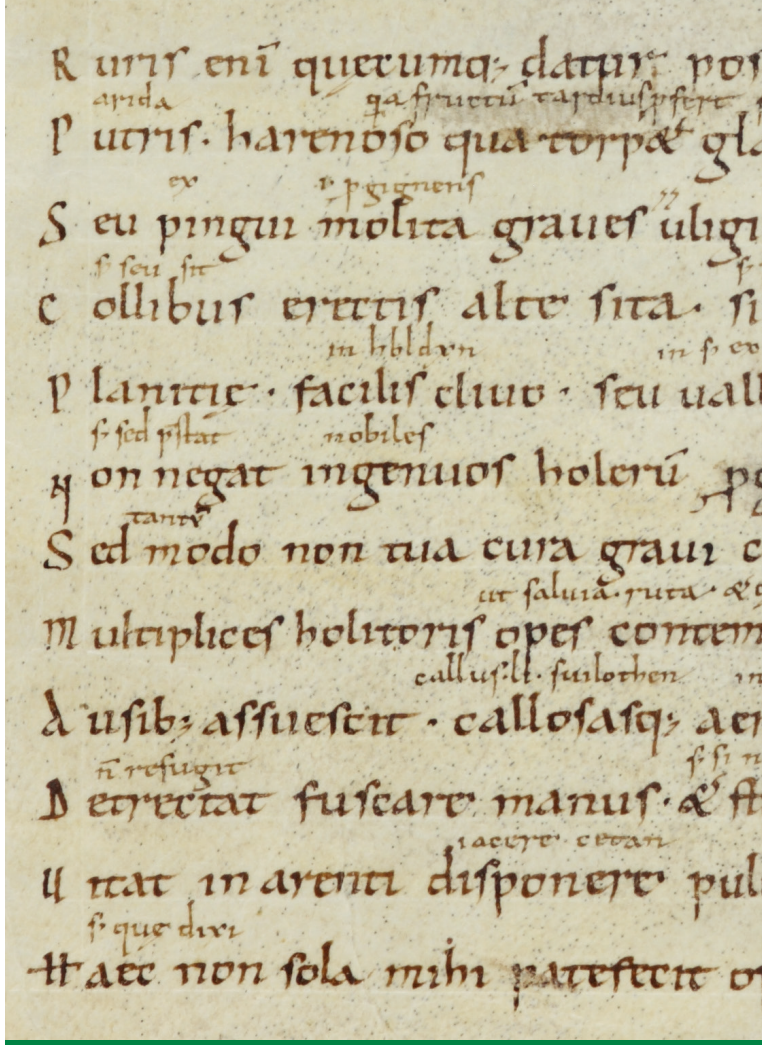
Althochdeutsches Wörterbuch

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1, 04107 Leipzig
Projektleiter: Prof. Dr. Hans Ulrich Schmid
Arbeitsstellenleiterin: Dr. Brigitte Bulitta
Tel.: 0341 71153-24, Fax: 0341 71153-44
E-Mail: huschmid@rz.uni-leipzig.de, bulitta@saw-leipzig.de
www.saw-leipzig.de/ahd-wb

Dieses Forschungsvorhaben ist Teil im Akademienprogramm, das als derzeit größtes geistes- und kulturwissenschaftliches Forschungsprogramm der Bundesrepublik Deutschland von Bund und Ländern getragen wird.
Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

UNION DER DEUTSCHEN AKADEMIEN DER WISSENSCHAFTEN

STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST | Freistaat SACHSEN



Althochdeutsches Wörterbuch

Der Thesaurus des Frühdeutschen

Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Die Artikelstruktur am Beispiel von *garto* ‚Garten'

Die **Wortartikel** sind – mit gewissen Einschränkungen – in alphabetischer Reihenfolge angeordnet. Sie haben einen verbindlichen Grundaufbau, der sich am Beispiel eines weniger komplexen Substantivartikels gut veranschaulichen lässt:

Der **Artikelkopf** beginnt mit dem normalisierten Stichwortansatz – dem Lemma – und einer Wortartangabe, dann folgen, soweit vorhanden, die Entsprechungen in anderen altgermanischen Sprachen.

Der **Formenteil** erfasst und ordnet alle zugehörigen Belege nach lautlichen und flexionsmorphologischen Kriterien.

Im **Bedeutungsteil** werden alle Belege hierarchisch gegliederten Bedeutungsangaben zugewiesen und gegebenenfalls mit notwendigen Sacherklärungen versehen. Hier werden wichtige Belegtexte – einschließlich zugehörigem Latein – zitiert, um jeweils die Bedeutungsbreite und -vielfalt zu demonstrieren, aber auch um Verwendungsweisen und syntaktische Strukturen deutlich werden zu lassen.

Im **Wortbildungsteil** werden zugehörige Ableitungen und Komposita zusammengestellt. Abschließend können eventuell Hinweise auf spezielle Fachliteratur erscheinen.

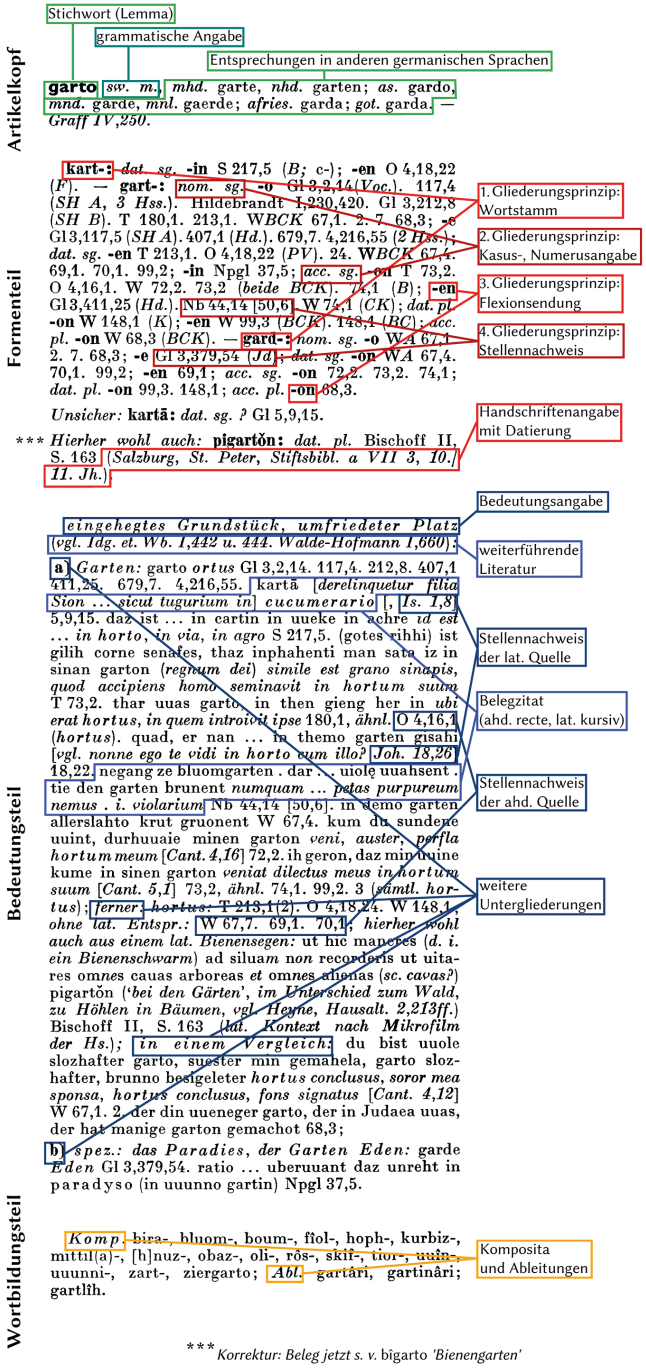


Abb. der Vorderseite: Leipzig, Universitätsbibliothek Rep. I. 53, fol. 1r

Der Informationsgehalt des Artikels *garto* ‚Garten'

Welche Informationen lassen sich dem Althochdeutschen Wörterbuch entnehmen?

Dem **Artikelkopf** ist hier u. a. zu entnehmen, dass das Wort *garto* bis heute fortlebt und auch in anderen altgermanischen Sprachen belegt ist.

Der **Formenteil** bildet den sich von Süden nach Norden verändernden Lautstand von *kart-* über *gart-* hin zu *gard-* mit den verschiedenen Flexionsformen ab. Das heute im Nominativ Singular übliche auslautende *–n* ist erst eine Entwicklung der späteren Zeit, die alten Formen lauten *garto*, dann *garte*.

Der **Bedeutungsteil** verzeichnet die Grundbedeutung ‚eingehegtes Grundstück', aus der sich Zusammensetzungen wie *Tiergarten* erklären lassen. Belegkontexte und durch Sperrdruck hervorgehobene lateinische Bezugswörter zeigen, dass das Wort den Nutzgarten bezeichnet, aber auch für ‚Paradies' gebraucht werden kann.

Der **Wortbildungsteil** nennt 17 Zusammensetzungen mit *garto* als Zweitbestandteil. Von den Ableitungen lebt *gartinâri* noch heute in *Gärtner* fort.